

Landschaften Ecuadors

Küstenregion

Etwa die Hälfte der ecuadorianischen Bevölkerung lebt in der Küstenregion im Westen Ecuadors. Diese wird westlich durch den Pazifischen Ozean und östlich durch die Andenkette begrenzt. Dort herrscht tropisches Klima mit viel Niederschlag in der ersten und Trockenzeit in der zweiten Jahreshälfte. Die Costa dient aufgrund einer hohen Sonneneinstrahlung, konstanten Temperaturen, relativ viel Regen und fruchtbaren Böden der intensiven Landwirtschaft. Die angebauten Produkte sind vorrangig für den Export bestimmt. Zudem befinden sich dort Shrimps-Farmen, für die Teile der Mangrovenwälder gerodet wurden. Die Küstenregion ist auch für Touristen attraktiv, die von den langen Sandstränden angelockt werden.

— — — — —

Die Andenregion

Zwei Gebirgszüge mit einem dazwischenliegenden Hochtal, welches sich über 500 km Länge und einer Breite von 20-30 km erstreckt, bilden die Andenregion. Hier liegen viele große Städte wie Quito, die Hauptstadt von Ecuador. Quito ist die am höchsten gelegene Hauptstadt der Welt. Die Andenregion ist für aktiven Vulkanismus bekannt. Auch der höchste Vulkan der Welt, der Chimborazo, befindet sich hier. Ecuador verfügt über ein gutes Frühwarnsystem, denn 17 der mehr als 70 Vulkane gelten als aktiv. Durch die Höhenlage sind Temperaturen zwar niedriger als im Tiefland, aber die Sonneneinstrahlung intensiver. Es fällt reichlich Regen bei zwei ariden Monaten im Sommer. In der Sierra werden insbesondere Kartoffeln, Mais und Getreide angebaut.

— — — — —

Amazonasgebiet

Im Osten der Anden befindet sich die Region Oriente. Obwohl Ecuador selbst nicht unmittelbar am Amazonas liegt, durchfließen mehrere große Zuflüsse des Amazonas diese Region. Typisch für die immerfeuchten Tropen ist das feucht-warme Klima. Infolge des Infrastrukturausbaus sowie einer vermehrten Nutzung des Amazonasgebietes für großflächige Plantagenwirtschaft (Anbau von Tee, Ölpalmen und Zuckerrohr), Viehzucht und Ölförderung, wuchs die Bevölkerung in den vergangenen Jahren in dieser Region. Dennoch leben hier nur etwa 3-4 % der Ecuadorianer. Der Regenwald erstreckt sich über weite Teile des Oriente, in dem noch heute indigene Völker wie die Waorani leben. Jedoch entstehen durch die zunehmende Erschießung und wirtschaftliche Nutzung des Regenwaldes Nutzungskonflikte. Auch die im ecuadorianischen Regenwald vorzufindende hohe Biodiversität ist aufgrund dessen bedroht.

— — — — —

1 Viel Niederschlag und konstant hohe Temperaturen begünstigen ein beachtliches Pflanzenwachstum auf kleinem Raum.

2 Die Temperaturen sind im Gebirge besser erträglich als in anderen Landesteilen.

3 Ein Großteil der landwirtschaftlichen Produktion ist für den Weltmarkt bestimmt.

4 Vulkanismus stellt ein Risiko dar, bringt aber auch Potentiale wie fruchtbare Böden.

5 Mangrovenwälder stellen eine natürliche Barriere gegen Sturmfluten und Tsunamis dar.

6 Die Landnutzung aus ökonomischem Gründen steht der Subsistenzwirtschaft gegenüber.

